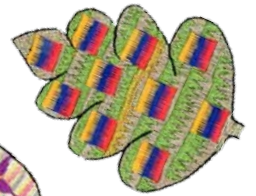




Guldusi-Newsletter

Dezember 2017

von
Pascale Goldenberg



Anfang Dezember war ich für eine Woche in Afghanistan. Drei Tage verbrachte ich in den Dörfern der Shomali-Ebene, einen Tag pro Dorf, und traf mich dort mit jeder Stickerin. Ich bezahlte sie für die Stickereien, die sie beim letzten Mal abgegeben hatten, kommentierte ihre nun gestickten Arbeiten und händigte ihnen Garne und Trägerstoffe für das kommende Vierteljahr aus.

Seit Februar 2016 schlafen wir in den Dörfern und kehren abends nicht nach Kabul zurück. Das ist in verschiedener Hinsicht vorteilhaft. Denn die größten Risiken im Hinblick auf Sicherheit befinden sich auf der Straße. Je weniger man sich auf den Straßen bewegen muss, umso größer ist die Chance, nicht angehalten, ausgeraubt oder entführt zu werden. Die Wintertage sind sehr kurz und wenn man auf dem Dorf bleibt, kann man das Beste aus einem Arbeitstag machen. Denn die ersten Stunden des Tages sind sehr kalt in dieser Jahreszeit, die Frauen tun sich schwer, das Haus zu verlassen und der Arbeitstag beginnt deshalb ziemlich spät, d.h. ungefähr gegen 9.30 Uhr. Dann kommen die Stickerinnen zu einem Treffpunkt, der sich im Hof oder, im Winter, im Haus einer Stickerin befindet, die genügend Platz hat. Positiv ist ebenfalls, dass man die Abende im Kreis der Gastfamilie verbringen kann und somit die Möglichkeit hat, die Lebensgewohnheiten kennenzulernen und entspannter Stunden miteinander zu verbringen.

Die Kälte ist gekommen. Ab 17 Uhr, wenn es bereits dunkel wird, bis 10 Uhr morgens wird sie bereits deutlich spürbar. Danach setzt sich die Sonne durch und wärmt die Körper auf, die noch schläfrig von der Nacht unter warmen Decken sind und die sich nun in einem Zimmer von 5 – 8° bewegen müssen. Es gilt also, schnell das Wasser zu erhitzen und Tee vorzubereiten, Thermoskannen für den ganzen Tag. Diese Aufgaben haben die jungen Mädchen jeder Familie zu übernehmen.

Abhängig vom Lebensstandard der Familie unterscheidet sich das verwendete Heizmaterial: von aufgesammelten Zweigen oder getrockneten Kuhdungfladen, den *pati*, bis zur Gasflasche, die in moderner Version etwas hermacht. Mit diesen Fotos und den drei Stickereien von Mesghan versuche ich diese für uns unbekannte Wirklichkeit zu veranschaulichen: Die Herstellung, Trocknung, Lagerung und Verwendung der *pati* für die Küche. Meshgan verbrennt sie im *tandor*, dem eingegrabenen Ofen, der es ermöglicht, Fladenbrote zu backen.



Am Ende dieses Jahres weht eine neue Brise auf unserer dreisprachigen Guldusi-Seite: die Vorstellung einer kleinen Auswahl von Arbeiten einiger Stickerinnen, die eine besonders individuelle und ausgeprägte „Handschrift“ in ihrer Stickkunst besitzen. Diese Präsentation bestätigt die erfolgreiche und positive Entwicklung dieses abenteuerlichen Projekts. Diese neuen Galerien finden Sie direkt in der Rubrik [Projekt Shomali](#). Auf diese Weise können Sie zu Hause eine vollständige Ausstellung genießen und den Reichtum dieser Kunstwerke bewundern, die auf hartem Leimboden aufgekeimt sind, und zwar dank der kreativen Kraft jener Frauen, die ich nun schon seit zehn Jahren bewundere. Die Stickereien dieser Galerien werden – bis auf die [Blätter von Tamana](#) – nicht zum Verkauf angeboten.



Wir beginnen mit der Vorstellung der Arbeit von Fatemah, der einzigen Stickerin, die offiziell arbeitet. Nach dem Sturz der Taliban war sie sofort in die Schule gegangen. Am Ende der Schulausbildung hat sie die Aufnahmeprüfung für die Universität in Tsharikar, der Präfektur der Provinz, bestanden. Wir haben sie während all dieser Ausbildungsjahre finanziell unterstützt, so wie wir systematisch jeder jungen Stickerin oder deren Tochter, die ein Studium macht, helfen. Sie ist Lehrerin einer ersten Klasse, was sie in [ihrer Stickerei](#) zum Ausdruck bringt.

Drei Nachbarinnen, Aslia, Nadjiba und Khowaida, die sich die Stickvorlagen von einer vierten Nachbarin, die keine Stickerin ist, zeichnen lassen, bieten einen Stil mit in Parzellen eingeteilten Flächen und eingefügten Bildern auf mehreren Ebenen an. Wie bei einem Versteckspiel tritt das Verständnis nicht auf den ersten Blick ein. Trotz stilistischer Ähnlichkeiten zeichnen sich die Arbeiten der drei Stickerinnen durch jeweils charakteristische Merkmale aus. [Ihre Stickerei](#) erinnert mich an das künstlerische Werk von Paul Klee!



Feriba oder Friba, wenn man ihren Namen schnell ausspricht, treibt die Kombination von Sticharten innerhalb eines einzigen Werks in ausgesprochen geeigneter Weise auf die Spitze. Um die Feinheit der [Arbeit von Friba](#) würdigen zu können, sollten Sie Ihre Brille aufsetzen.

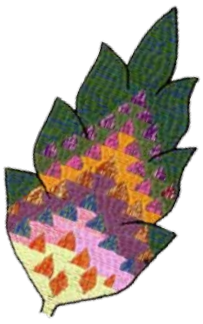
[Shafiq](#) ist die Spezialistin für Blumen. Und sie befreit uns aus schwierigen Situationen, wenn wir z.B. einen besonderen Auftrag bekommen, der schnell erledigt werden muss. In der Galerie bewundern wir auch ihre Knopf-Motive. Sie verfügt über ein großes Repertoire an Sticktechniken und eine schier unerschöpfliche Fantasie. In diesem Zug sei erwähnt, dass es [hier](#) eine Erklärung der verwendeten Stickstiche zu finden gibt.



Sie haben bereits mehrfach die Stickereien von Mesghan „gelesen“, die uns in der Art eines Comic-Strips vom Alltag auf den Dörfern erzählen und somit eine echte Dokumentation darstellen. Ich benutze diese Bildfolgen regelmäßig für unsere Newsletter, wie dieses Mal für diejenigen über die *pati* (Kuhdungfladen). Mit [Meshgan](#) sind sie immer kurz und knapp informiert.

Marziye, Fatemahs Tante, hat schon immer einen Stil bewiesen, als hätte sie eine Design-Schule absolviert. Wir zeigen in ihrer Galerie [Gestaltungen von Blättern](#), die aber auch andere Motive darstellen könnten. Leider ist sie seit mehreren Monaten sehr krank und nicht in der Lage zu sticken.





Die Blätter von Tamana sind wie ein Gedicht aus Tausend und einer Nacht. Mit leuchtenden Farben, die typisch für sie sind, beweist sie eine Qualität, die sich in den letzten Jahren rasant entwickelt hat. Dabei sind die [Blätter](#) sehr unterschiedlich und ausgesprochen beeindruckend. Sie finden die Dezember-Ernte zum Verkauf im Online-Shop in der [„Forest-for-ever“-Galerie](#) und können dabei auch den qualitativen Schritt nach vorn feststellen, den sie innerhalb der letzten drei Monate gemacht hat! Auch die Blätter, die die Überschrift des Newsletters zieren, sind von ihr.

Ich würde Ihnen gerne noch die Arbeit anderer Stickerinnen zeigen, aber wir werden diesen schönen Überblick mit der Vorstellung der Stickereien von Marina beenden. Sie kam 2016 mit ihrer Familie in das Dorf Kâkârâ. Als Vertriebene innerhalb Afghanistans ist sie Flüchtling im eigenen Land, verfolgt von den Taliban in ihrer Provinz Balch, die durch den Verwaltungsbezirk Mazar-e-Sharif bekannt ist. Marina hat sich sofort mit [Virtuosität](#) in die kleine Gemeinschaft der Stickerinnen dieses Dorfes integriert.



Mit der neuen Lieferung von Seidenstickereien aus Shahrak im Vorort von Herat freue ich mich, ankündigen zu können, dass wir in Zukunft regelmäßiger diese Stickereien des zweiten Projekts erhalten werden, das im äußersten Westen von Afghanistan umgesetzt wird. Die Frauen von Hazara sind besonders agile Stickerinnen und ihre Arbeiten sind atemberaubend. Ich bin glücklich, dass ich die [Galerie](#) Ende dieses Jahres wieder befüllen kann. Die abgebildete Stickerei ist von Marzyie.

Bei einem Spaziergang durch unseren Online-Shop werden Sie bemerken, dass wir eine neue Verkaufsgalerie geschaffen haben, in der [Sternmotive](#) angeboten werden, die Ihr Weihnachtsfest zu Hause zusätzlich schmücken könnten.



Shala



Malalai



Feriba

Noch ein Hinweis: Um Bestellungen aus dem Ausland zu vereinfachen haben wir jetzt die Möglichkeit einer Zahlung via PayPal eingerichtet. Bei einer Bestellung auf [guldusi.com](#) machen Sie hierfür im Kommentarfeld ihrer Bestellung bitte eine Notiz – wir senden Ihnen alle weiteren Infos an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse. Für Bezahlungen aus dem Inland freuen wir uns nach wie vor über Überweisungen, da dann für uns weniger Gebühren anfallen.

Wir haben inzwischen auch eine Seite auf [Facebook](#). Bleiben Sie auf dem Laufenden, indem Sie auf „Gefällt mir“ klicken und laden Sie gerne interessierte Freunde ein, sich dort über GULDUSI zu informieren. Wir sagen danke!

Beim letzten Gespräch mit Khaled, bevor ich sein Land verließ, teilte dieser mir sein „Vertrauen“ in die Zukunft mit. 2017 habe es auf allen Seiten (Armee/Polizei, Taliban/IS, Zivilbevölkerung) mehr Tote als je zuvor gegeben, das könne 2018 nicht noch schlimmer werden.



Mit dieser nur relativ positiven Äußerung wünsche ich Ihnen ein Jahr 2018, das weit entfernt sein möge von der dort unten stattfindenden Tragödie eines nicht enden wollenden Krieges. An dieser Stelle scheint es besonders passend, an unseren aktuellen [Wettbewerb „Keep Your Eye on the Planet“](#) zu erinnern. Hierfür haben die Stickerinnen linsenartigen Stickereien mit Augenmotiven produziert, die es einzuarbeiten gilt.

Mit den besten Wünschen für Sie,
Ihre Pascale Goldenberg

„Keep Your Eye on the Planet“

Wanderausstellungsprojekt

Herzliche Einladung zur Teilnahme!

Aufgabenstellung: Fertigen Sie eine künstlerische Textilarbeit zum Thema „Keep Your Eye on the Planet“ an. Das Thema soll in seiner Vielfalt, sowohl menschlich als auch ökologisch, berücksichtigt werden. Jedes Werk soll mindestens ein gesticktes Auge aus Afghanistan integrieren. Hierfür stehen Stickereien in „Augenform“ zur Verfügung, die ein einzelnes Auge oder ein Augenpaar darstellen.

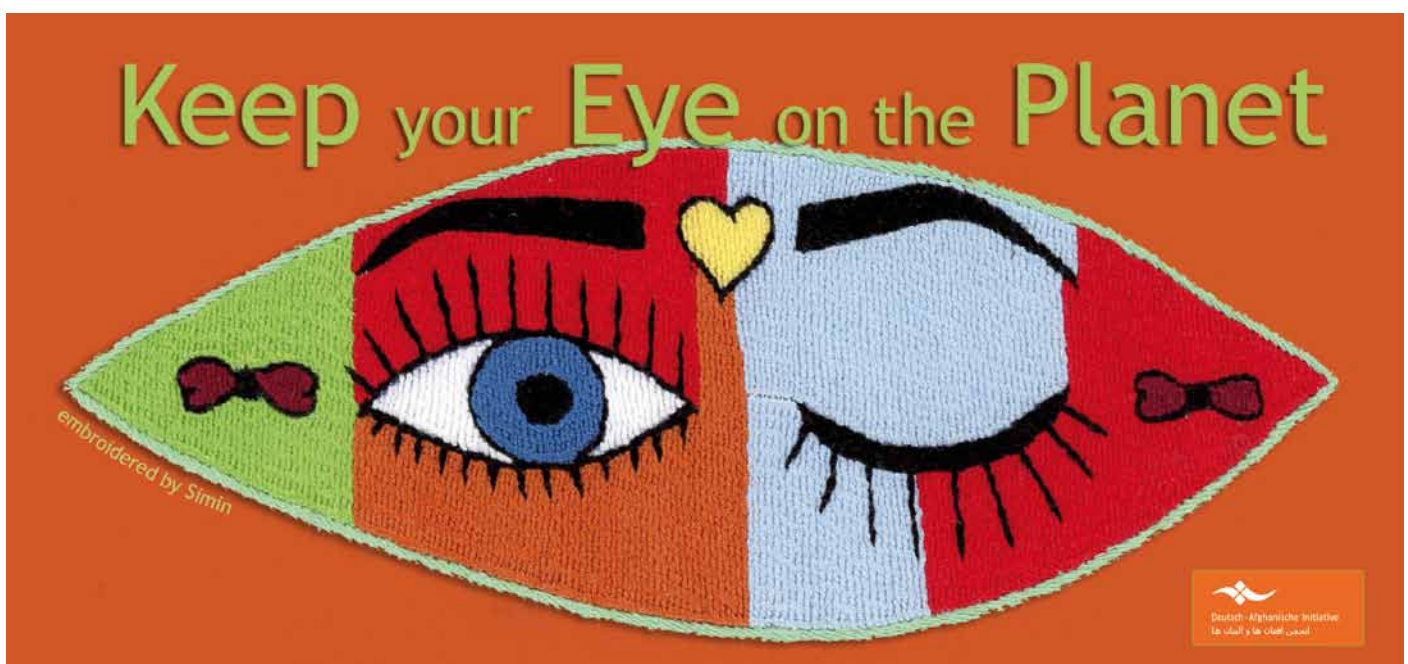
Bewerbungsfrist: 30. Juni 2018

Erste Präsentation: September 2018 in Sainte Marie-aux-Mines, Frankreich
im Rahmen des 24. Europäischen Patchworktreffens

[Ausführliche Teilnahmebedingungen](#)

[Anmeldeformular herunterladen](#)

[Verkaufsgalerie der gestickten Augen](#)



Dieser Newsletter kann gerne an Freunde und Bekannte weitergesendet werden. Danke!
Teilen Sie mir bitte mit, falls Sie diese Berichte nicht mehr erhalten möchten und ich werde Sie umgehend aus dem Verteiler nehmen.